

# Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



7. Jahrgang

Mai 1962

5

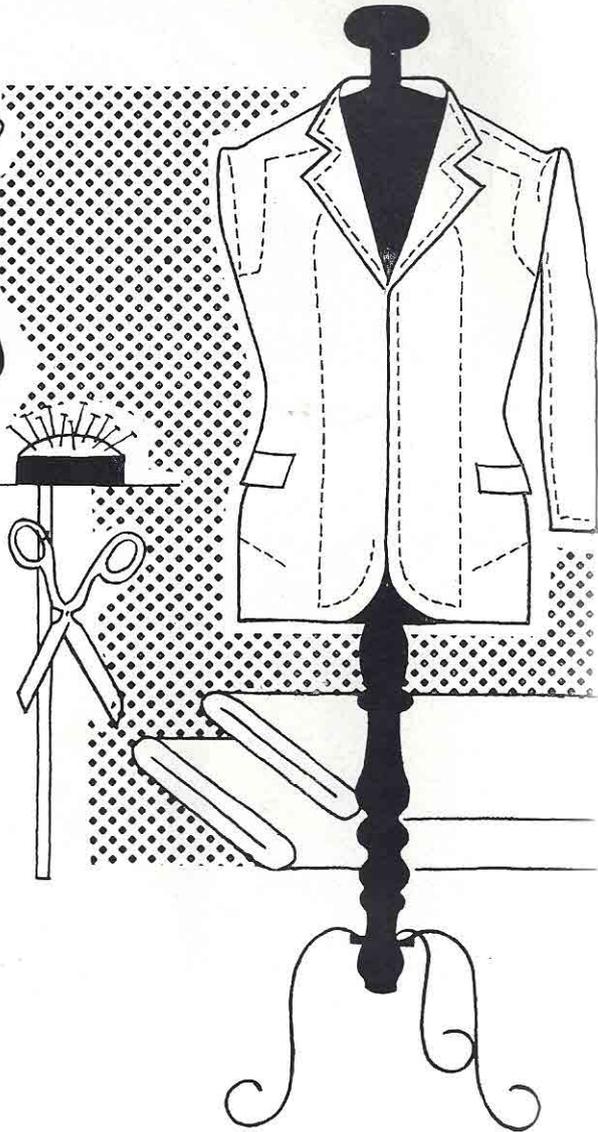


Vertraulichkeit kann nicht allein  
Der Inhalt froher Stunden sein. –  
Drum wie seit je, auf jeden Fall,  
ASS-Kartenspiele überall!



VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER-  
SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. STUTTART-LEINFELDEN

„Schneider sind auch Leute“



Wer Skat spielt,  
kann auch Skatlatein,  
wer Skat spielt,  
kennt die



**Bielefelder Spielkarten**

# DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld  
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

7. Jahrgang

Mai 1962

5



**Der Deutsche Skatverband in  
tiefer Trauer**

**Otto Hild gestorben**

Am Freitag, dem 6. April 1962, erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser 1. Vorsitzender, Skatfreund Otto Hild, nach langem, schwerem Leiden in der Nacht zum Freitag im Alter von 62 Jahren verstorben ist.

Abordnungen der Verbandsgruppen Aachen, Bielefeld, Bremen, Lippe und Oberhausen sowie die gesamte Verbandsleitung gaben ihm das letzte Geleit. Der Ehrenvorsitzende des Verbandes, Skatfreund Erich Fuchs, würdigte in seiner Grabrede die großen Verdienste, die sich der Verstorbene um den Deutschen Skatverband und den Einheitsskat erworben hat. Beileidsbezeugungen und Kranzspenden aus der ganzen Bundesrepublik und Berlin stellten deutlich unter Beweis, welcher Verehrung sich Otto Hild in der großen Skaterfamilie erfreut hat. Als man 1950 daran ging, den Deutschen Skatverband in der Bundesrepublik wieder zu neuem Leben zu erwecken, war Skfr. Hild vom ersten Tage an in führender Stellung dabei. Beim XIV. Deutschen Skatkongreß wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes Westdeutschland im Deutschen Skatverband ernannt, 1954 wurde er stellvertre-

tender Verbandsvorsitzender und 1958 legte ihm der XVI. Deutsche Skatkongreß durch einstimmigen Beschluß die Geschicke des Verbandes in seine starken Hände. In vorbildlicher Weise löste er die ihm übertragene Aufgabe, bis eine schwere Krankheit seine Schaffenskraft lähmte und ihn nun endgültig von seinem verantwortungsvollen Posten abberief.

Die Ziele des Verbandes zu verwirklichen, den Einheitskat überall durchzusetzen, das war sein Streben. Dabei wollte er nichts für sich, er war ein Idealist, wie er selten zu finden ist. Unermüdl-

Ein weiterer, herber Verlust hat den Deutschen Skatverband getroffen. Am 4. April 1962 ist in Düsseldorf

### **Skatfreund Hubert Kannegießer**

Träger der silbernen Ehrennadel des DSKV

im Alter von 50 Jahren verstorben. Seit 1950 gehörte Skfr. Kannegießer der Verbandsleitung an. Bis im Jahre 1956 der „Skatfreund“ erschien, schrieb, vielfältigte und versandte er die Mitteilungsblätter des Verbandes. Ihm war es zu danken, daß auch in den ersten Anfängen des wiedererstandenen Verbandes der Zusammenhang unter den Mitgliedern nicht abriß und sie über das Geschehen innerhalb des Verbandes laufend unterrichtet wurden. 1954 übernahm er außerdem das Amt des Verbandskassierers, das er drei Jahre in vorbildlicher Weise

cher Arbeitseifer, stete Hilfsbereitschaft und ein besonders ausgeprägter Gerechtigkeitssinn waren seine bemerkenswertesten Eigenschaften, eine immer gleichbleibend freundliche Art und nie versiegender Humor begründeten seine große Beliebtheit.

Mit Otto Hild verliert der Deutsche Skatverband einen seiner hervorragendsten Männer, die große Skaterfamilie ihren Vater. Sein Name und sein Wirken sind unauslöschlich in die Geschichte des Deutschen Skatverbandes eingegangen, als Vorbild lebt er in den Herzen seiner Skatfreunde weiter.

führte. 1956 zwang ihn eine schwere Krankheit, seine Ehrenämter niederzulegen. Seine Liebe galt aber auch weiterhin dem Skatverband und dem Skatspiel. Soweit es sein Gesundheitszustand zuließ, war er auch nachher noch auf allen Meisterschaften zu finden. Noch 1961 sahen wir ihn bei den süddeutschen Meisterschaften in Nürtingen und bei den deutschen Meisterschaften in Aachen. Mit der Mannschaft seines Skatklubs „Pik As“, Düsseldorf, errang er 1955 die Deutsche Skatmeisterschaft und krönte damit seine zahlreichen spielerischen Erfolge. Wie als Mensch war er auch als Spieler stets gerade und korrekt, ein wegen seines Könnens gefürchteter, wegen seines edlen Charakters aber geachteter Gegner.

Durch seine hervorragenden Verdienste bleibt Hubert Kannegießer in der Ehrentafel des Deutschen Skatverbandes verewigt.

## „Westdeutsche 1962“ im Zeichen der Völkerfreundschaft

Mehrere Umstände waren es, die auf eine verhältnismäßig geringe Beteiligung an den diesjährigen Westdeutschen Meisterschaften im Mannschaftskampf schließen ließen. Die Austragungsstätte liegt an der äußersten westlichen Grenze des Ausbreitungsgebiets des Deutschen Skatverbandes, so daß zahlreiche Klubs mit Rücksicht auf die große Entfernung und die damit verbundenen hohen Unkosten von einer Teilnahme absahen. Die schlechte Witterung hat die Tulpenblüte in diesem Jahr um fast einen Monat verzögert; damit fiel ein zusätzlicher Anziehungspunkt fort. Am schädlichsten wirkten sich jedoch die Pockenfälle aus, die in Aachen und im Kreise Monschau aufgetreten waren. Die Nachrichten in der Presse waren zum Teil so alarmierend, daß sich die Anträge bei der Verbandsleitung auf eine kurzfristige Verlegung der Meisterschaft geradezu häuften. Unsere Veröffentlichungen im „Skatfreund“ und die direkten Benachrichtigungen von Anfragenden haben zwar wesentlich zur Beruhigung beigetragen, doch viele Ängstliche haben ihre Scheu trotzdem nicht überwinden können und sich nicht beteiligt.

Skfr. Schümmer, der Vorsitzende der Verbandsgruppe Aachen, hatte dankenswerterweise die Annahme der Anmeldungen übernommen, um die Schwierigkeiten der Einzahlung des Startgeldes ins Ausland zu umgehen. Bei ihm hatten sich annähernd 800 Teilnehmer aus der Bundesrepublik gemeldet, dazu kamen 136 Skatfreunde aus Holland, so daß bei Turnierbeginn genau 927 Spieler die Tische besetzten. Damit wurde das Rekordergebnis des vergangenen Jahres zwar um 80 verfehlt, doch kann der Deutsche Skatverband unter Berücksichtigung der aufgezeigten Schwierigkeiten mit der Beteiligung mehr als zufrieden sein.

In den Räumen der „Scala“ in Valkenburg hatte der Skatklub „Schöppe Jong“, Kerkrade, für genügend Platz zur Unterbringung der Teilnehmer gesorgt; die nebenan befindliche Euro-Halle, die für annähernd 2000 Skatspieler Platz bietet, brauchte nicht besetzt zu werden.

In seiner Begrüßungsansprache konnte Skfr. Grouls, der Vorsitzende des ausrichtenden Klubs, Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik begrüßen, die zum Teil mehr als 500 Kilometer Anmarschweg auf sich genommen hatten, um an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können. Reicher Beifall belohnte die Skatfreunde aus Berlin für ihr Erscheinen. Besondere Erwähnung verdienen die Skatfreunde aus Offenburg, die auf dem 400 Kilometer weiten Weg nach Holland mit ihrem Pkw Totalschaden erlitten hatten und trotz der Aufregungen und des hohen finanziellen Verlustes ihre Fahrt mit einem Leihwagen fortsetzten.

In tiefbewegten Worten gab der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Fabian, die Nachricht vom Tode von Skfr. Otto Hild, des Verbandsvorsitzenden, und vom Ableben des früheren Verbandskassierers, Skfr. Hubert Kannegießer, bekannt. Er würdigte die großen Verdienste, die sich diese beiden hervorragenden Männer um den Deutschen Skatverband und die Verbreitung des Einheitskats durch ihr Wirken erworben haben. Ihr Tod bedeutet für den Skatverband einen schwer zu überwindenden Verlust. Durch eine Schweigeminute ehrten die Meisterschaftsteilnehmer diese beiden Pioniere des Skatspiels.

In seinen weiteren Ausführungen wies Skfr. Fabian auf das gute freundschaftliche

Verhältnis hin, das seit 1951 holländische und deutsche Skatspieler verbindet. Was nützen die Bemühungen der Politiker um Verständigung und Freundschaft, wenn nicht die Völker selber unter sich die Freundschaft begründen, pflegen und vertiefen würden? Beim Spiel haben sich Skatspieler beider Nationen kennen und achten gelernt und Freundschaften geschlossen, die ein Leben dauern.

Dank der guten Vorbereitungen durch den Skatklub „Schöppe Jong“ und der einwandfreien räumlichen Voraussetzungen wickelte sich das Spielgeschehen reibungslos ab. Die Mitglieder von „Schöppe Jong“ hatten auf die Teilnahme an den Wettspielen verzichtet, um so eine lückenlose Spielaufsicht zu gewährleisten. Die wenigen auftretenden Streiffälle konnten sie schlichten, ohne daß das Schiedsgericht einzugreifen brauchte.

Die Auswertung der Ergebnisse nahm dieses Mal etwas mehr Zeit in Anspruch, als es sonst üblich ist. Der Grund lag darin, daß ein Spieler die Ergebnisse auf seiner Startkarte eigenmächtig und widerrechtlich geändert und, um sein betrügerisches Handeln zu verschleiern, die Spielliste nicht abgegeben hatte. Die anwesenden Mitglieder der Verbandsleitung und des Verbandsbeirats haben den Fall objektiv und einwandfrei geklärt und einstimmig den Ausschluß dieses Mitgliedes aus dem Deutschen Skatverband beschlossen. Die Bekanntgabe dieses Beschlusses fand bei allen Teilnehmern volle Zustimmung und dankbaren Beifall.

Bei den Mannschaftskämpfen der Damen kam es wieder einmal zu einem harten Duell zwischen Bielefeld und Aachen, das dieses Mal die Bielefelder Damen einwandfrei zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Rot-Weiß, Bielefeld, belegte mit 7396 Punkten den 1. Platz, gefolgt von Herz-Bube, Aachen, mit 7208 Punkten und einer gemischten Mannschaft der Bielefelder Schafsköpfe und Ich passe, Bielefeld, mit 6487 Punkten. Die Meisterschaft der Herren sicherte sich mit einem Vorsprung von 1100 Punkten der Skatklub Herz-Bube, Kohlscheid. Im harten Kopf-an-Kopf-Rennen kam Schwarz-Weiß, Oberhausen, mit 8340 Punkten gerade einen Punkt vor dem Südstätter Skatklub, Wuppertal, durchs Ziel. In dieser Mannschaft erzielte Rudolf Markus mit 3174 Punkten das höchste Ergebnis des Tages, das höchste Ergebnis bei den Frauen erreichte mit 2405 Punkten Frau Elsbeth Siegener, Ich passe, Bielefeld, die Ehefrau unseres Verbandskassierers. Den Sieger unter den Jugendlichen stellte Skfr. Dieter Daniels von Vier Asse, Oberhausen, mit 2474 Punkten.

Zum Abschluß der Veranstaltung dankte Skfr. Fabian allen an der Ausrichtung Beteiligten für die große Mühe und die geleistete Arbeit, deren Lohn nicht klingende Münze ist, sondern das glückliche Gefühl, daß alles geklappt hat, und die Gäste zufrieden heimkehren. Diese Meisterschaft hat dem Einheitsskat neue Freunde gewonnen und die deutsch-holländische Freundschaft enger geschlossen.

## **Ergebnisse :**

### **Sieger der Westdeutschen Mannschaftsmeisterschaft der Damen:**

1. Skatklub „Rot-Weiß“, Bielefeld 7396 Punkte  
Fr. Else Ammon, Fr. Hilde Klamt, Fr. Helga Fritzsche, Fr. Christel Haase
2. Skatklub „Herz-Bube“, Aachen 7208 Punkte  
Fr. Else Bock, Fr. Marianne Kreuzer, Fr. Maria Ecker, Fr. Grete Schöbel
3. Skatklub „Ich passe“, Bielefeld — „Bielefelder Schafsköpfe“ 6487 Punkte  
Fr. Ehrengard Bracksiek, Fr. Elisabeth Bracksiek, Fr. Elisabeth Petermann,  
Fr. Elsbeth Siegener.

## Sieger der Westdeutschen Mannschaftsmeisterschaft der Herren:

1. Skatklub „Herz Bube“, Kohlscheid Wilhelm Sensen, Josef Bremen, Franz Kirchhoff, Matthias Simons	9438 Punkte
2. Skatklub „Schwarz-Weiß“, Oberhausen Franz Zgorecki, Willi Weyers, Paul Skrobol, Erich Urbansky	8340 Punkte
3. Südstätter Skatklub, Wuppertal Rudolf Markus, Günter Bredow, Reinhard Buck, Karl Kuhnenn	8339 Punkte
4. Skatklub „Karo Dame“, Kerkrade v. d. Laan, Offermanns, Laven, Kemp	8278 Punkte
5. Skatklub „Nullhand“, Aldenhoven Hesse, Metzner, Kruse, Danneck	8162 Punkte
6. Skatklub „Herz Dame“, Birkesdorf Kuschecke, Rothans, Maybach, Gehlen	8098 Punkte

## Höchste Einzelergebnisse:

### Damen:

1. Fr. Siegener Elsbeth, „Ich passe“, Bielefeld	2405 Punkte
2. Fr. Gillessen Maria, Alsdorf	2280 Punkte
3. Frl. Fritzsche Helga, „Rot-Weiß“, Bielefeld	2183 Punkte
4. Fr. Klami Hilde, „Rot-Weiß“, Bielefeld	2120 Punkte
5. Fr. Weckermann, Witten/Ruhr	2091 Punkte

### Herren:

1. Markus Rudolf, Südstätter Skatklub, Wuppertal	3174 Punkte
2. Schmidt Eduard, Alsdorf	3143 Punkte
3. Gäbler Günter, „Karo Dame“, Plettenberg	3051 Punkte
4. Cujai Wilhelm, „Herz Bube“, Aachen	2843 Punkte
5. Monheim Wilhelm, „Lustige 7“, Aachen	2809 Punkte
6. Füllbeck Heinz, „Gut Blatt“, Lüdinghausen	2786 Punkte
7. Zimmermann Fritz, „Zarte Finger“, Wanne-Eickel	2785 Punkte
8. Kirchhoff Franz, „Herz Bube“, Kohlscheid	2784 Punkte
9. Wolfrum Adolf, „Skatklub 22 + 1“, Klein-Umstadt	2783 Punkte
10. Zgorecki Franz, „Schwarz-Weiß“, Oberhausen	2763 Punkte

### Junioren:

1. Daniels Dieter, „Vier Asse“, Oberhausen	2474 Punkte
2. Zeissler Dieter, „Witten 59“, Witten/Ruhr	2244 Punkte
3. Rothans Gerhard, „Herz Dame“, Birkesdorf	2120 Punkte
4. Krebs Anton, „Herz Bube“, Kohlscheid	1888 Punkte
5. Abel Norbert, „Karo 7“, Wuppertal	1827 Punkte

## **Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe Hessen**

Die Verbandsgruppe Hessen im Deutschen Skatverband hielt am 31.3.1962 in Groß-Umstadt ihre Jahreshauptversammlung ab, die von den Vertretern der angeschlossenen Vereine recht gut besucht war.

Nachdem Vorsitzender Dörfel die Versammlung eröffnet hatte, erstattete er den Jahresbericht. Mit Befriedigung konnte er hierbei feststellen, daß im abgelaufenen Jahr wieder vier Vereine dem Verband beigetreten sind, so daß die Verbandsgruppe jetzt 14 Klubs mit insgesamt 211 Mitgliedern zählt.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde Skfr. Dörfel wieder zum Vorsitzenden gewählt, wobei er auch das Amt des Schriftführers übernahm. 2. Vorsitzender wurde anstelle des verstorbenen Skfr. Wolf aus Heubach, Skfr. Philipp Meidinger, Groß Umstadt. Als Beisitzer wurden die Skatfreunde Arthur Dreier, Sprachbrücken und Karl Schmidt, Stockstadt a. M. bestimmt.

Anschließend an die Tagung fand abends der traditionelle Preisskat statt, zu dem Skfr. Dörfel 143 Teilnehmer aus ganz Hessen sowie Gäste aus Frankfurt a. M. und Darmstadt begrüßen konnte. Den ersten Preis und damit den Wanderpreis für den besten Skatspieler errang Skfr. Kromholz aus Stockstadt. Der Mannschaftswanderpokal blieb in Groß-Umstadt. Er wurde von der Mannschaft Felix Heisig, Alfons Heisig, Heinrich Siegler und Josef Wittkowski vom Skatklub 1953, Groß-Umstadt, gewonnen. Außerdem blieben noch weitere acht Preise in Groß-Umstadt.

Mit einem gemütlichen Beisammensein schloß die Tagung ab.

## **Jahreshauptversammlung bei „Schwarz Weiß“ Oberhausen**

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung konnte der Vorsitzende, Skfr. Christoph Schneider, sämtliche Mitglieder begrüßen. In seinem Jahresbericht dankte er für die außergewöhnlich starke Beteiligung an den Klubveranstaltungen und den Meisterschaften der Verbandsgruppe und des Verbandes. Nach der Neuwahl setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender Skfr. Christoph Schneider
2. Vorsitzender Skfr. Franz Pirnar
- Geschäftsführer und Kassierer Skfr. Franz Zgorecki jun.
- Spielwart Skfr. Erich Urbansky.

Die Klubmeisterschaft 1961 errang Skfr. Schlagbeck mit 45660 Punkten, gefolgt von Skfr. Zgorecki jun. mit 45608 Punkten und Skfr. Kowalzik mit 45480 Punkten. Der geringe Punkteabstand innerhalb der Führungsgruppe beweist das ausgeglichene Kräfteverhältnis, das jedem Spielabend bis zum endgültigen Abschluß neue Spannung verlieh.



Dem westdeutschen Mannschaftsmeister 1962 Skatklub „Herz Bube“, Kohlscheid und dem Sieger der Einzelwertung der Herren Skfr. Rudolf Markus, Südstätter Skatklub, Wuppertal, überreicht der stellvertretende Verbandsvorsitzende, Skfr. Fabian, die Siegerpokale.



## Die Sieger der Westdeutschen Meisterschaften

### 1962



Aus den Händen ihres Gatten, Verbandskassierer Siegener, empfängt die erste der Damen, Skfrin. Elsbeth Siegener, Skatklub „Ich passe“ Bielefeld, die Ehrenplakette des Bürgermeisters von Valkenburg.

Aufnahmen: Bild-Journalist Hoff, Aachen

## Skataufgabe Nr. 41

Vorhand hat, ohne daß die Gegenspieler reizten, das Spiel bekommen und nach Skataufnahme folgende Karten:

Kreuz, Pik und Herz Bube;  
Kreuz Dame, 7;  
Pik 10, König, 7;  
Herz Dame, 8;  
Karo König, 9.

Er drückt Karo König, 9 und hofft, bei günstiger Kartenverteilung ein Pikspiel nach Hause bringen zu können.

Hinterhand hat folgende Gegenkarte:

Karo Bube;  
Kreuz As, König, 9;  
Pik Dame, 8;  
Herz As, König, 9;  
Karo 8.

Wer muß bei regelrechtem Spielverlauf das Spiel gewinnen?

\* Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 40

Die Kartenverteilung ist für den Alleinspieler denkbar ungünstig. Auf folgende Weise versucht er, sein Spiel zu gewinnen:

1. V. Kreuz 9, M. Pik As, H. Kreuz Dame  
— 14 Augen
2. H. Karo As, V. Karo Bube, M. Karo Dame  
+ 16 Augen
3. V. Herz 9, M. Herz Dame, H. Karo 10  
— 13 Augen
4. M. Pik 10, H. Pik 7, V. Herz Bube  
+ 12 Augen
5. V. Herz König, M. Herz As, H. Karo 7  
— 15 Augen
6. M. Herz 7, H. Karo 8, V. Herz 10  
+ 10 Augen

Nun müssen die Gegenspieler mit Kreuz König von Vorhand, Karo König von Mittelhand und Kreuz 10 von Hinterhand noch — 18 Augen erreichen und damit das Spiel mit 60 Augen gewinnen.

Der Alleinspieler hat fehlerfrei gespielt und nur durch das überlegte Spiel von Mittelhand verloren. Es kann weder Hinterhand noch Mittelhand vorgeworfen werden, daß sie Karo As bzw. Pik 10 vorspielten, da sie bei einem Handspiel hoffen konnten, daß der Alleinspieler diese Farben führte. Entscheidend für den Spielausgang war, daß Mittelhand beim 5. Stich Herz König übernahm, damit bewußt auf die ihm sichere Herz 10 verzichtete, dafür aber die Möglichkeit hatte, durch klein Herz wieder dem Alleinspieler das Anspiel aufzuzwingen. Aus dem bisherigen Spielverlauf war folgendes klar:

1. Die Gegenspieler hatten mit dem 5. Stich 42 Augen. 2. Der Alleinspieler führte weder Pik noch Karo, da er diese beiden Farben gestochen hatte. 3. Pik König und — Dame mußten im Skat liegen, sonst hätte Hinterhand beim 5. Stich statt Karo 7 eine dieser beiden Karten hineingetan. 4. Da Vorhand zum 1. Stich Kreuz 9 ausgespielt und Hinterhand nur mit Kreuz Dame übernommen hatte, mußte Kreuz König beim Alleinspieler und Kreuz 10 bei Hinterhand sitzen oder gar Kreuz König und 10 bei Vorhand und Kreuz As bei Hinterhand. Auf alle Fälle war es für Mittelhand klar, daß sein Partner noch einen Stich in Kreuz mit mindestens 14 Augen machte, die er durch seinen Karo König auf 18, also die zum Gewinn fehlende Augenzahl erhöhen konnte.

Besser geht es nicht! Oder können Sie, richtige Spielweise vorausgesetzt, für eine der beiden Parteien eine höhere Punktzahl herausspielen?

---

# Norddeutsche Skatmeisterschaft 1962 im Mannschaftskampf

am 3. Juni 1962 in Liebenau/Weser, „Schweizerlust“.

**Ausrichter: Skatklub Liebenau von 1950.**

**Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren**

**Einzelpreise für Damen, Herren und Junioren**, letztere jedoch nur bei genügender Beteiligung von Junioren unter 25 Jahren.

2 Serien zu je 48 Spielen.

Beginn der 1. Serie um 9.30 Uhr, der 2. Serie um 14.30 Uhr.

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler.

Startgeld: DM 5,— für Mitglieder, DM 6,— für Nichtmitglieder.

**Pokale, Urkunden, Sachpreise.**

Meldungen sind bis spätestens 25. Mai 1962 zu richten an Skfr. Dietrich Hillmann in Liebenau 121 (Postleitzahl 3073). Das Startgeld ist gleichzeitig auf das Konto 437 von Skfr. Fritz Prella, Liebenau, bei der Kreissparkasse Liebenau einzuzahlen.

Bei den Meldungen sind folgende Angaben unbedingt erforderlich: Name, Vorname, Klubzugehörigkeit und bei Junioren Geburtsdatum.

Mittagessen bitte sofort mitzubestellen.

Verspätet eingehende Meldungen können leider nicht berücksichtigt werden.

---

# Süddeutsche Skatmeisterschaften 1962 im Mannschaftskampf

**am 8. Juli 1962 in Schwenningen/Neckar, Beethovenhaus**

Ausrichter: Skatklub „Löwenklasse“, Schwenningen  
(Vorsitzender: Skfr. Helmut Birr)

**Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren**

**Einzelpreise für Damen und Herren**

2 Serien zu je 48 Spielen

Beginn: 1. Serie 10.00 Uhr, 2. Serie 14.30 Uhr

Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen

**Pokale, Urkunden und wertvolle Sachpreise**

Teilnahmeberechtigt sind alle Skatspielerinnen und Skatspieler

Startgeld: DM 5,— für Mitglieder, DM 8,— für Nichtmitglieder

Meldungen sind bis spätestens 30. Juni 1962 an Skfr. Albert Wöhrstein, Schwenningen/Neckar, Uhlandstraße, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes an dieselbe Anschrift, Konto Nr. 61 Kreissparkasse Schwenningen/Neckar Skatklub „Löwenklasse“ zu richten. Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Die Meldungen müssen Name, Vorname und Klubzugehörigkeit enthalten. Deutliche Schrift wird erbeten!

Gewünschte Übernachtungen sind bis spätestens 15. Juni 1962 nur an das Verkehrsamt Schwenningen/Neckar zu richten.

Treffpunkt aller am Samstag eintreffenden Skatfreunde im Hotel „Löwen“ am Marktplatz.